

Fragestellungen

Für den Hochlauf eines H₂-Systems ist die Umsetzung des H₂-Pakets in nationales Recht die wichtige und dringende Grundlage. Es ist erforderlich, dass die Ausgestaltung des regulierten Netzzugangs zu H₂-Netzen von der Regulierungsbehörde durch Verordnung, grundsätzlich analog zum bestehenden System für Erdgas, im Detail festgelegt und entsprechend der Marktentwicklung weiterzuentwickeln ist.

Der gestartete Dialogprozess zur Ausgestaltung des Rechtsrahmens des Bundesministeriums für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET) in Form von Konzeptpapieren hat gezeigt, dass bereits in der aktuellen Phase eine breite erste Diskussion des künftigen Regulierungsrahmens, insbesondere H₂-Marktmodells, in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen erforderlich ist, um ein gemeinsames Verständnis der künftigen Regelungsanforderungen sicherzustellen.

Marktteilnehmer sind eingeladen insbesondere auf folgende Fragestellungen einzugehen:

1. Welche Marktregeln sind für die H₂-Startphase (bis ca. 2030) erforderlich für den H₂-Netzzugang und die H₂-Kapazitätserweiterung?

- Für einen effizienten und raschen Hochlauf sind **frühzeitige** rechtliche Grundlagen und Marktregeln zu begrüßen, an denen sich die Marktteilnehmer orientieren können.
- Ebenso zu begrüßen ist eine **weitestgehende Anlehnung an die bestehenden Regelungen** für Strom und Gas. Das ermöglicht eine effiziente Implementierung und einfache Anpassung der etablierten Systeme und Prozesse an H₂.
- Zudem ist es sinnvoll - wie im Konsultationsdokument vorgeschlagen – schon ab der Startphase die Prozesse und Datenformate so auszugestalten, wie sie in der späteren Marktphase (und dzt. schon bei Strom und Gas) verwendet werden. In den ersten Phasen noch nicht erforderliche Regelungen können vorerst von der Anwendung ausgenommen werden. Jedenfalls ist es effizienter, auf schon Vorhandenes (Strom und Gas) und zukünftig Benötigtes aufzubauen, als Parallelentwicklungen zuzulassen die später zusammengeführt oder neu gemacht werden müssten.

1.1. Welche Vorteile/Nachteile hätte die Einführung eines Netzzugangsregimes analog zum bekannten regulierten Netzzugangsregime des Gasbereichs für den H₂-Markt?

Vorteile:

- Man muss Prozesse und Systeme nur adaptieren und müsste nicht alles neu entwickeln, was kostengünstiger und schneller ist.
- Man kann auf langjährigen Erfahrungen eines bewährten Systems aufbauen und müsste nur dort, wo es erforderlich ist, gezielt Verbesserungen bzw. Anpassungen auf H₂ durchführen.
- Vermutlich werden auch andere Mitgliedsstaaten auf ihren langjährigen Systemen aufbauen. Jedenfalls ist auf eine gute Anbindung an benachbarte Netze zu achten.

1.2 Wie können Lock-in-Effekte und „sunk costs“ vermieden und Kosten beim Übergang von der Startphase (H2-Cluster) zur Marktentwicklungsphase (Netzverbund zwischen den H2- Clustern) minimiert werden?

- **Frühzeitige gesetzliche Regelungen**, die Sicherheit im Hinblick auf die Ausgestaltung des Marktmodells geben.
- Frühzeitige verbindliche Regelungen zu einem **flexiblen Finanzierungsregime** (Förderungen, Intertemporale Kostenverschiebung, ...), das nicht nur ein Startnetz bis 2030 umfasst, sondern auch berücksichtigt, dass sich ein Kernnetz regional mit der Zeit entwickelt. Durch das Finanzierungsregime, klare Regelungen zur **Risikotragung** und eine Vorschau auf (gedeckelte) **Netztarife** gibt es für alle Marktteilnehmer mehr Klarheit und Sicherheit, um rechtzeitig die richtigen (Investitions-)Entscheidungen treffen zu können.
- Datenformate und Prozesse schon zu Beginn auf die spätere Marktphase ausrichten, allerdings erst bei Bedarf in der Vollausrprägung anwenden. Vorerst unnötige Prozessschritte vermeiden und erst in einer späteren Marktphase gültig setzen. Manche Elemente kann man schon früher etablieren (z.B. könnte eine Bilanzierungsstelle auch voneinander unabhängige Cluster jeweils für sich bilanzieren, statt dass jeder Netzbetreiber die Rechenmethode bei sich implementiert, es später aber ohnehin an die Bilanzierungsstelle auslagern muss) um unnötige Parallelentwicklungen zu vermeiden.
- Die Prämisse 28 ist in dieser Form für die Startphase abzulehnen und sollte adaptiert werden.
- Bei der Ausgestaltung der Dimensionierung und Druckstufen des H2-Clusters sollte Rücksicht auf die späteren Marktentwicklungsphasen genommen werden (Mitberücksichtigung der AGGM H2-Roadmap!)

1.3 Welche Vorteile/Nachteile hätte die Festlegung des H₂-Jahres entsprechend dem Kalenderjahr und des H₂-Tages entsprechend dem Kalendertag?

Nachdem das H2-System über Elektrolysen stärker an das Stromsystem gekoppelt ist, könnte ein H2-Tag = Kalendertag vorteilhaft sein.

Aus den Erfahrungen von Systemen ist der Kalendertag einfacher.

Wichtig ist, dass es in AT hier keine Einzelentwicklung gibt, sondern dass es EU-weit eine synchrone Festlegung gibt.

1.4 Welche Vorteile/Nachteile hätte die Einführung von standardisierten H₂-Transportverträgen und genehmigten allgemeinen Netzbedingungen bereits ab der H₂-Startphase?

Standardisierte allgemeine Netzbedingungen ab Startphase sind sehr sinnvoll und effizient. Auch bei Strom werden im EIWG-Entwurf standardisierte Netzbedingungen vorgesehen. Individuelle Sonderentwicklungen machen eine spätere Harmonisierung umständlicher. Man könnte den Markthochlauf sinnvoll nutzen, sich gleich zu Beginn auf einen Standard zu einigen.

1.5 Welche Vorteile/Nachteile hätte die Beschränkung der maximalen Laufzeit von H₂-Transportverträgen auf 15 Jahre?

1.6 Welche Vorteile/Nachteile hätte die Einführung einer 10% Reservierungsquote für kurzfristige Kapazitätsprodukte (unter 1 Jahr)?

1.7 Welche Vorteile/Nachteile hätte eine „First-Come-First-Served“ Kapazitätsallokation mit Transparenzanforderungen ab der H₂-Startphase?

1.8 Welche Transparenzanforderungen werden ab der Startphase als notwendig erachtet?

1.9 Welche Vorteile/Nachteile hätte die Einführung eines Nominierungsregimes in Anlehnung zum Gasbereich bereits ab der H₂-Startphase?

Sämtliche über den reinen Transport hinausgehende „Versorgungspflichten“ können bei Clusterbetrieb ohne Speichieranbindung nicht vom Leitungsbetreiber übernommen werden.

1.10 Welche Vorteile/Nachteile hätte ein Kapazitätserweiterungsregime analog zu den bestehenden Regelungen im Gasbereich auf Verteilernetzebenen ab der H₂-Startphase?

Vorteil: Bessere Planbarkeit der Netzentwicklung/Netzausbaus

2. Welche Marktregeln sind für die H₂-Startphase (bis ca. 2030) erforderlich für die H₂-Bilanzierung?

2.1. Welche Vorteile/Nachteile hätte ein H₂-Bilanzgruppensystem analog zu dem bestehenden System im Bereich Gas ab der H₂-Startphase?

Vorteile:

Man kann das etablierte System einfach übernehmen. Alle Marktteilnehmer sind damit vertraut, die IT-Systeme können einfach angepasst werden. Die in den späteren Phasen zusätzlich notwendigen Prozesse sind von Beginn an vorgesehen und können bedarfsgerecht, individuell und entsprechend der jeweiligen Hochlaufphase des einzelnen Clusters hinzugenommen werden.

2.2. Welche Vorteile/Nachteile hätte ein H₂-Bilanzierungssystem nach dem „Helper-Causer“-Prinzip bereits ab der H₂-Startphase?

2.3. Welche Vorteile/Nachteile hätte die Einführung der „allokiert wie nominiert“-Regel ab der H₂-Startphase?

2.4. Welche Vorteile/Nachteile hätte die Einführung von Demand-Side-Management-Maßnahmen ab der H₂-Startphase?

Der Netzbetreiber kann im kleinen Cluster (z.B. Ausfall der Elektrolyse) – mangels Redundanz (ohne Speicher) - keine durchgehende Versorgungssicherheit gewährleisten.

2.5. Welche Vorteile/Nachteile hätte eine marktbasierte Beschaffung physikalischer Ausgleichsenergie bereits ab der H₂-Startphase?

Vorsehen kann man es prinzipiell. Solange der Cluster sehr klein ist, gibt es keinen Marktzugang. Hier muss es andere Regelungen geben, wie der Ausgleich stattfindet, da von außen kein H₂ hineinkommt.

2.6. Welche Vorteile/Nachteile hätte die alternative Etablierung einer für die Bilanzierung verantwortlichen Stelle bereits ab der H₂-Startphase?

Vorteile:

- Eine zentrale Bilanzierungsstelle kann auch separate Cluster bilanzieren. Sie ist später ohnehin erforderlich. Sie bilanziert schon bewährt Strom und Gas. Es wäre kosteneffizient, wenn sie von Beginn an die Bilanzierung der Cluster übernimmt. Verschmelzen die Cluster mit der Zeit, ist eine einfache Überführung möglich.
- Berechnung ist kostengünstiger und weniger fehleranfällig, wenn nur an einer Stelle gerechnet wird – besonders, wenn diese Stelle schon Erfahrung damit hat und solche Systeme schon im Einsatz hat – und nicht jeder Netzbetreiber sein eigenes System entwickeln und bilanzieren muss.

2.7. Welche Vorteile/Nachteile hätte ein einheitliches, H₂-cluster- und H₂-marktgebietsübergreifendes H₂-Bilanzierungssystem für alle H₂-Netzbetreiber und H₂-Netzbenutzer?

Vorteile: siehe oben

- Es muss nur einmal und nur an einer Stelle entwickelt/angepasst werden und passt für alle Phasen des Hochlaufs.
- Es ist wesentlich effizienter und kostengünstiger

3. Welche Marktregeln sind für die H₂-Startphase (bis ca. 2030) erforderlich für Datenaustausch und Transparenz?

3.1. Welche Vorteile/Nachteile hätte die Festlegung eines einheitlichen Datenformats bereits für alle regionalen H₂-Cluster ab der H₂-Startphase?

Bitte unbedingt ein einheitliches Datenformat festlegen bzw. das im Strom- und Gasmarktmodell vorhandene Format übernehmen.

Eine Neuentwicklung des Formats und der IT-Systeme ist ineffizient und teuer.

3.2. Welche Vorteile/Nachteile hätte eine zentrale Datenplattform für den Informationsaustausch und Veröffentlichung) der relevanten Daten über alle regionalen H₂-Cluster hinweg ab der H₂-Startphase?

Eine zentrale Datenplattform analog zu Strom und Gas ist effizient und spart unnötige Kosten. Bindet man den Datenaustausch gleich an die Plattform an, spart man sich eine provisorische Lösung für die erste Phase und spätere Umstellungskosten.

3.3. Welche Vorteile/Nachteile hätten analoge Transparenzerfordernisse aus dem Gasbereich bereits in der H₂-Startphase?

3.4. Welche Informationen sollten jedenfalls bereits vor Erlassung eines H₂-Transparenz-Netzkodex veröffentlicht werden, um einen H₂-Markthochlauf zu unterstützen?

4. Welche Vorteile/Nachteile hätte eine zeitnahe marktorientierte Weiterentwicklung der H₂- Marktregeln in der Marktentwicklungsphase ab 2030?

Eine zeitnahe und marktorientierte Weiterentwicklung hat sich bei Strom und Gas bewährt und macht immer Sinn, da man die Prozesse an die jeweiligen Erfordernisse anpassen kann. Die Interessensvertretungen sollen in bewährter Weise eingebunden werden.

5. Welche Regelungen werden als erforderlich erachtet, um einen H₂-Markthochlauf zu beschleunigen?

Flexible Regelungen zur Finanzierung des Kern- und Startnetzes, Risikotragung, den Netztarifen, dem Marktmodell inkl. Marktrollen, Prozesse, Datenaustausch, Bilanzierung

6. Die Einführung von H₂-Netzkodizes auf europäischer Ebene ist noch nicht absehbar. Gibt es Bereiche in denen bereits vorab eine grenzüberschreitende Festlegung von Regelungen, z.B. entlang des südlichen Importkorridors, als erforderlich erachtet wird? Wenn ja, in welchen Bereichen und ab welchem Zeitpunkt?

Zu den Kostenallokationen sollte man sich schon frühzeitig mit den Nachbarstaaten Gedanken machen. Für einen H₂-Hochlauf und insbesondere bei Importen müssen Kunden über die Höhe der Netz-/Transportkosten Bescheid wissen.